



Pressewart
Hessischer Fechterverband e.V.

Daniel Plaga
H.-v.-Brentanostr. 14A
64625 Bensheim
Tel 0178 8382000

presse@fechten-in-hessen.de
www.fechten-in-hessen.de

15.03.2010

„Ich fahre nach Baku, um Weltmeister zu werden“

Miki Bodóczy denkt nicht dran, seine Ziele nach der verkorksten EM nach unten zu korrigieren

Nach Platz 44 bei der Europameisterschaft in Athen spricht Nikolaus Bodóczy im Interview mit HFV Pressewart Daniel Plaga über seine Ziele bei der WM. Auch seine Vereinskameradin Florina Plachta hat sich für die Titelnkämpfe in Baku viel vorgenommen.

HFV: Als Medaillenanwärter seid ihr nach Athen gefahren, am Ende gab es die Plätze 28 (Plachta) bzw. 44 (Bodóczy) im Einzel. Wir beurteilt ihr eure Leistung?

Florina Plachta: Es hätte mehr drin sein können. Ich habe insgesamt schlecht gefochten. Das 8er Finale war möglich, aber ich war vielleicht einfach zu aufgereggt. Trotzdem gibt es dafür keine Ausrede.

Nikolaus Bodóczy: Ich habe in der Vorrunde zwei Mal undiszipliniert gefochten und war deshalb schlecht gesetzt. Natürlich war es irgendwo Pech, auf den Franzosen Elkord zu treffen (Anmerkung: Elkord wurde später Vize-Europameister). Aber ich habe gut gefochten und beim Stand von 13:13 zwei Mal vorbeigestoßen. Er hat verdient gewonnen.

HFV: Muss man nach einer solchen Leistung seine WM-Ziele nach unten korrigieren?

NB: Auf keinen Fall. Die EM war der größte Ausrutscher der Saison, bis dahin hab ich immer meine Leistung gebracht. Das klare Ziel ist es weiterhin, Weltmeister zu werden.

FP: Ich habe vor der EM die internationalen Turniere in Bonn und Göteborg gewonnen und wurde Achte beim Junioren-Weltcup in Mödling. Wenn die Form stimmt, kann ich auch bei der WM unter die letzten acht kommen.

HFV: Wie war die Stimmung im Deutschen Team nach den schwachen Leistungen im Einzel? Gab es Ärger mit dem Bundestrainer?

NB: Nein, wir waren natürlich alle enttäuscht. Aber der Bundestrainer Mario Böttcher hat das Turnier mit uns super analysiert. Er hat unsere Qualitäten herausgestellt und uns klar gemacht, was wir können. Das haben wir dann auch in der Mannschaft mit dem Gewinn der Bronzemedaille bewiesen. Wir wollten schließlich unter Beweis stellen, dass wir alle gut fechten können.

FP: Unser Team hat ebenfalls eine tolle Antwort gegeben. Wir alle waren im Einzel sehr aufgeregt, in der Mannschaft dann aber besser aufgestellt. Es hat einfach gut zusammen gepasst, da jeder im Team andere Stärken hat.



Foto: HFV-Pressewart Daniel Plaga im Interview mit Florina Plachta und Nikolaus Bodóczy

HFV: Warum sind andere Nationen wie Frankreich oder Italien so stark?

NB: Sie fechten sehr diszipliniert, greifen zum Beispiel nicht an, wenn sie in Führung liegen. Sie sind taktisch sehr gut, natürlich auch sehr gut ausgebildet. Was aber noch viel wichtiger ist: In diesen Ländern genießt Fechten einen anderen Stellenwert. In Italien sieht man Werbetafeln mit Fechtern am Straßenrand, das ist in Deutschland gar nicht möglich. Da haben andere Sportarten wie Fußball eine viel höhere Akzeptanz.

HFV: Florina, für dich gab es einen Fair-Play-Preis. Wie kam es dazu?

FP: Im Gefecht gegen Italien habe ich einen Bodentreffer gesetzt. Obwohl der Kampfrichter ihn gültig geben wollte, habe ich es zugegeben. Im Nachhinein ist das sogar etwas ärgerlich, da uns gegen Italien gleich drei klare Treffer aberkannt wurden. Sonst hätten wir vermutlich gewonnen und uns auch eine Medaille gesichert (Anmerkung: Deutschland unterlag Italien 44:45 im Viertelfinale).

Daniel Plaga